

Original : ke

Kopien : brf sru si mg foc fmd dc cm kt

S.B. 31.41. / 1992 dodis.ch/62515

P.B. 15.21. / 1992.

teheran, 7.7.1992

14.30

u r g e n t

246 hhhhh

staatssekretaer kellenberger
generalsekretaer schaller
botschafter simonin
herrn martin
herrn cameronf
herrn duboulet

fall nans buehler (hb): iranische erklaerungen der
verzoeigerung des naechsten besuches (ihr 127)

zu den botschafter simonin (si) gegenueber gemachten
ausfuehrungen botschafter al-borzis (a) moechte ich wie
folgt stellung nehmen:

1) zur bedingung der muttersprache fuer die naechsten
besuche habe ich mich bereits in meinem 241 vom 2.7.
geaeussert. ich kann nur bestaetigen, was (si) auch (a)
geantwortet hat: dass dies von unserer seite her nie eine
'conditio sine qua non' war, sondern ein 'ceterum censeo'
im sinne eines anzustrebenden idealzustandes, man kann sich
nachtraeglich hoechstens noch fragen, ob es angesichts
unseres berichtes vom 21. mai ueber die behandlung anderer
westlicher inhaftierter zweckmaessig war, weiterhin an
allen unseren urspruenglichen forderungen festzuhalten.
2) zu den von meinem ersten mitarbeiter (hw) gegenueber
(hb) geaeusserten worten im dialekt ist folgendes zu sagen.
(hw) hat tatsaechlich beim verlassen des raumes, als er
(hb) die hand schuettelte, spontan zwei saetze auf
zuerichdeutsch zu (hb) gesagt: 'verlieren sie den mut
nicht, wir (bern und die botschaft) machen fuer sie, was
wir koennen.'

irgendwelche abstruse rendez-vous plaene in der zelle des
haeftlings sind jedoch voellig aus der luft gegriffen und
damit nichts anderes als ein plumper versuch, die schuld
fuer die eingetretenen verzoeigerungen uns zuzuschieben.
mein mitarbeiter hatte das beduerfnis, dem haeftling etwas
aufmunterndes zu sagen, was er bei der verabschiedung von
(hb) spontan in der muttersprache tat. waenrend des
sprechens realisierte er aber, dass dies von den iranern
nicht geschaezt wuerde. er entschuldigte sich daher sofort
fuer die verletzung der spielregeln und uebersetzte, was er
(hb) gesagt hatte. ein klein wenig menschliches
einfuehlungsver moegen auf iranischer seite haette diesen
zwischenfall unerwaehnt gelassen, anstatt ihn zu einem
hindernis fuer den naechsten besuch aufzubauschen.

7.7.92

14.00h

-o-

za

Dodis



3) verschiedene aussagen von (a), mit denen dieser versucht, den schwarzen peter dieser vertretung zuzuschieben, sollten m.e. nicht unwidersprochen bleiben. so ist es m.e. ziemlich unverfroren, wenn (a) von der notwendigkeit regelmaessigerer und vertrauensvollerer kontakte zwischen dem mae und dieser vertretung spricht, damit stipulierend, dass diesbezugliche maengel durch diese botschaft verursacht werden.

diese botschaft hat sich stets - auch waehrend dem hoehepunkt der krise - um korrekte und konstruktive kontakte mit dem mae, namentlich botschafter assefi, bemueht. ich kann mir nicht vorstellen, dass letzterer dieses bestreiten wuerde.

dass wir uns waehrend einer laengeren phase iranischer behinderungen, unfreundlicher massnahmen und bedrohungen gegenueber schweizerischer interessen dem mae gegenueber nicht prostituierten, kann man uns kaum vorwerfen. es ist absurd, einer auslaendischen vertretung, gegen deren land man waehrend fuenf monaten einen aeusserst unangenehmen kleinkrieg gefuehrt hat, mangelhafte beziehungen zum mae vorzuwerfen.

es herrscht auf iranischer seite eine tendenz, eigene maengel einem angeblichen feilverhalten der betroffenen botschaft zuzuschreiben. dies war schon der fall, als (a) uns vorwarf, bei der verfolgung unserer ziele (z.b. noten zur erreichung eines naechsten besuches von hb) 'nicht iranisch genug' vorzugehen (d.h. eine note mehrmals zu senden, mehrmals telefonisch zu bestaetigen und auch sonst staendig nach dem follow-up zu fragen). auch hier waere es in erster linie an den iranern, ihre verwaltungsinternen probleme zu regeln, statt auslaendischen missionen ein verhalten zu empfehlen, durch das ihre interventionen laengerfristig jede wirkung verlieren - wenn sie ueberhaupt noch zur kenntnis genommen wuerden.

ich bin euch dankbar, wenn ihr bei euren gespraechen solchen iranischen versuchen, harzige entwicklungen (z.b. im fall hb) auf billige art und weise einem feilverhalten der botschaft zuzuschreiben, weiterhin entschieden widerspruch leistet.

4) habe mit assefi telephonisch kontakt aufgenommen, um mit ihm ein rendez-vous zu vereinbaren. dies wird nun morgen um 14.00 uhr stattfinden. bereits am telefon ist jedoch klar geworden, dass die iraner in den paar schweizerdeutschen saetzen beim letzten besuch ein billiges mittel gefunden haben, um weitere verzoegerungen des naechsten besuches zu rechtfertigen.

greber

ambasuisse